Von der Bedarfsanalyse zur Kompetenzentwicklung für den digitalen Wandel: Daseinsbezogene Informationskompetenz in ländlichen Räumen (DILRA)

*Insbesondere die Frage nach der Ausgestaltung künftiger Daseinsvorsorge und der zugehörigen Informationskompetenz der Bürger*innen im ländlichen Raum spielt im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung der Lebensräume eine tragende Rolle. Daher soll in dem Projekt eine holistische Sicht zur daseinsbezogenen Informationskompetenz und Informationsnutzung erschlossen werden. Aus den Ergebnissen heraus werden für Kommunen und kommunale Bildungsanbieter Handlungsempfehlungen in Bezug auf die Beförderung von Informationskompetenz und die Bereitstellung daseinsbezogener Informationsdienste argumentiert.*

Svitlana Albers-Makedonska und Thomas Mastel, Projektmitarbeiter der VHS Hildesheim

Gerade ländliche Regionen sehen sich spezifischen Herausforderungen im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung gegenüber. Der sogenannte „Digitale Wandel“ durchdringt dabei alle Lebensbereiche und führt so zu einem umfassenden Transformationsprozess, der zu tiefgreifenden Veränderungen in der Steuerungs- und Organisationslogik kommunaler Institutionen führt und damit die individuellen Lebenswirklichkeiten der Bürger*innen neu gestaltet. Gerade auf individueller Ebene müssen daher ganzheitliche Kompetenzen entwickelt werden, die zur Bewältigung der mit dieser Transformation verbundenen Herausforderungen erforderlich sind.

Digitale Kompetenzen umfassen dabei sowohl Fähigkeiten, die benötigt werden, um am Arbeitsmarkt erfolgreich teilnehmen zu können, als auch Kompetenzen, die es den Bürger*innen ermöglichen, in einer immer stärker digitalisierten Gesellschaft selbstbestimmt agieren zu können. Daher ist es notwendig, die gesamte Lebenspanne in den Blick zu nehmen und Bürger*innen jeden Alters in die Lage zu versetzen, dem digitalen Wandel zu begegnen und diesen für sich zu nutzen. Gerade im Hinblick auf eine gelingende Daseinsvorsorge im Alter bietet die Digitalisierung neue Chancen, aber auch Herausforderungen. Um den Digitalisierungsprozess so voranzubringen, dass er einen Mehrwert generieren kann, muss also gerade auch die ältere Generation explizit einbezogen werden.

Insbesondere ländliche Regionen, wie der Landkreis Hildesheim, müssen auf den demografischen Wandel reagieren und hier neue Angebotsstrukturen schaffen, damit auch Bürger*innen aus dörflicher Umgebung umfänglich versorgt werden können. Der Landkreis Hildesheim bietet damit anknüpfend an die Zahlen der Einwohnerstatistik eine interessante Umgebung für das vorliegende Projekt, das damit Handlungsoptionen für den ländlichen Raum aufzeigen kann, die für andere Regionen in ähnlicher Situation adaptiert werden können. Grundsätzlich lässt sich in den Bevölkerungsstatistiken der Einwohnermeldeämter für den Landkreis Hildesheim abzeichnen, dass die Anzahl der Senior*innen immer größer wird, wobei die Gesamteinwohnerzahl allerdings rückläufig ist. Dies spiegelt den Effekt des demografischen Wandels wider.

Genau hier setzt das vorliegende Projekt an und untersucht die Bedingungen für eine gelingende Daseinsvorsorge aller Altersgruppen im digitalen Zeitalter. Mittels empirischer Studien wird erhoben, welche Kompetenzen aus der Nutzer*innenperspektive für den digitalen Wandel in ländlicher Region von Nöten sind. Hierbei soll insbesondere die Informationskompetenz näher betrachtet werden, die als Voraussetzung dafür gilt, dass Bürger*innen souverän im Sinne eines lebensbegleitenden Lernens digitale Angebote bewerten und mit diesen umgehen können. Die Studien innerhalb des Projektes sollen genau diese Herausforderungen näher analysierbar machen und so einen Erkenntnistransfer in die Praxis ermöglichen und damit neue Handlungsoptionen aufzeigen. Das Projekt kann so einerseits dazu beitragen, ländliche Lebensräume gerade im Zeitalter der Digitalisierung als attraktiven Lebensraum zu erhalten. Andererseits stehen ländliche Lebensräume und die alternde Bevölkerung derzeit nicht im Fokus informationswissenschaftlicher Studien. Genau diese dynamische Entwicklung in den Blickpunkt zu nehmen, kann diese Forschungslücke schließen und neue Erkenntnisse zum Informationsverhalten hinsichtlich der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum generieren.

Das vorliegende Projekt widmet sich daher der Frage, wie im ländlichen Raum die Befähigung zur zielführenden digitalen Kompetenzentwicklung im Sinne einer nachhaltigen digitalen Daseinsvorsorge sichergestellt werden kann. Hierfür wird das daseinsbezogene Informationsverhalten und die dafür grundlegende Informationskompetenz der Nutzer*innen in der Region erfasst und ausgewertet. Komplementär dazu werden lokale Informationsdienste und Lernangebote analysiert und die Einschätzungen kommunaler Akteure zum Themenfeld eingeholt. Im Ergebnis zeichnet das Projekt somit eine holistische Sicht zur daseinsbezogenen Informationskompetenz und Informationsnutzung in der Region. Auf dieser Grundlage werden mögliche Verbesserungsoptionen in Bezug auf die Beförderung von Informationskompetenz und die Bereitstellung daseinsbezogener Informationsdienste

erarbeitet, aus denen heraus sich insbesondere für Kommunen und kommunale Bildungsanbieter Handlungsempfehlungen ableiten lassen.

DILRA wird durchgeführt von Projektmitarbeiter*innen des Instituts für Informationswissenschaft und Sprachtechnologie der Universität Hildesheim und der Volkshochschule Hildesheim. Die Projektlaufzeit beläuft sich von August 2020 – März 2023. Gefördert wird das Forschungsprojekt durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen der Fördermaßnahme „Ländliche Räume in Zeiten der Digitalisierung“ im Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE).

Ansprechpartner:

Volkshochschule Hildesheim
Thomas Mastel
05121 9361-321
mastel@vhs-hildesheim.de

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Weitere Informationen finden Sie hier: https://www.vhs-hildesheim.de/ueber-uns/studie